



CfA: SUMMERSCHOOL

»RHETORIK(EN) DER LITERATURWISSENSCHAFT«

23.–30.7.2017

Freie Universität Berlin

Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien

Die Rhetorik, die Macht des Wortes, steht im Zentrum der Literatur- und Geisteswissenschaften. Dort, wo es etwa um die narrativen bzw. diskursiven Strukturen von Texten geht, um Überzeugungs- und Darstellungsstrategien, oder um die verwendeten Begriffe und Konzepte in historischer sowie kulturologischer Perspektive, stellt die *Wissenschaft, gut zu reden* (Quintilian) einen Leitfaden für den Umgang mit Texten und sprachlichen Formen dar. Sie kann als Daseinsberechtigung der akademischen Disziplinen angesehen werden: Die Literatur- und Geisteswissenschaften erhalten und definieren sich selbst in Rekurs auf die Rhetorik, und die Verwendung rhetorischer Muster und Strategeme bestimmt wie selbstverständlich die eigene Produktion von Texten und Positionen. Der Fokus auf die sprachliche Form und Verfasstheit von Gedanken bildet so den konstitutiven Teil literaturwissenschaftlichen Arbeitens und seiner Gegenstände. Mit diesen Aspekten wird sich die Summerschool »Rhetorik(en) der Literaturwissenschaft« befassen.

An den ersten beiden Tagen wollen wir mit einer **Einführung in Theorie und Geschichte der Rhetorik** für die folgenden Diskussionen eine Grundlage schaffen, indem wir die historischen und systematischen Bestimmungen der Rhetorik als Wissenschaftsgebiet diskutieren. Von hier aus werden wir das (verborgene) Weiterwirken rhetorischer Techniken und rhetorischen Wissens in der Literatur sowie in anderen Disziplinen untersuchen. Mit welchen rhetorischen Mitteln arbeitet Literatur? Welchen Anteil haben Elemente der Rhetorik an künstlerischen Äußerungsformen? Und wie ließe sich, auf Seiten der Theoriebildung, ihr Einfluss auf Poetik und Ästhetik genauer beschreiben?

Der dritte Tag ist der **Diskussion der individuellen Projekte** der Teilnehmer*innen gewidmet. Von den Fragen und Konzepten der Einführung ausgehend wollen wir die Gelegenheit geben, eigene Forschungsinteressen zu diskutieren. In kleinen Arbeitsgruppen soll dabei erörtert werden, welche Aspekte der Rhetorik für die Forschungsvorhaben der Teilnehmer*innen relevant sind und wie sich aktuelle Fragestellungen an Elemente / Konzepte der Rhetorik anschließen lassen. Dabei wird nicht zuletzt Raum für die kritische Reflexion wissenschaftlicher Schreibweisen sowie die Auseinandersetzung mit angewandter Rhetorik gegeben.

In der folgenden zweitägigen Sektion schließlich fragen wir danach, in welcher Form und **mit welchem theoretischen Ertrag** Elemente der Rhetorik eine Wiederbelebung in der **Literaturtheorie** des 20. Jahrhunderts erfahren haben. Wie kehren z.B. in hermeneutischen (Gadamer), semiotischen (Jakobson, Barthes), strukturalistischen, poststrukturalistischen und dekonstruktivistischen (Genette, de Man), psychoanalytischen und marxistischen (K. Burke) oder erzähltheoretischen und rezeptionsästhetischen (Booth) Ansätzen Momente der Rhetorik zurück in die Theorie von Text und Literatur? Zugleich beschäftigen wir uns mit der rhetorischen Verfasstheit dieser Texte selbst. Mit welchen Strategien wird gearbeitet? Welche prominenten Begriffe, Metaphern und Denkbilder werden geprägt, in denen theoretische und methodologische Positionen in verdichteter Form zum Ausdruck kommen? Lässt sich (aus historischer Perspektive) bei bestimmten Diskursen von einer »Kollektivsymbolik« (Jürgen Link) sprechen? Mit welchen Mitteln lässt sich der sprachlichen und argumentatorischen Verfasstheit der Texte auf die Spur kommen?

Am Samstag werden die erarbeiteten Perspektiven in einer fachpolitischen Diskussion zusammengeführt: Wie lässt sich Rhetorik im philologischen und literaturwissenschaftlichen Curriculum situieren? Wie sollte die Literaturwissenschaft als akademische Disziplin mit ihren rhetorischen Beständen umgehen, und inwiefern sind diese in Forschung und Lehre repräsentiert?

Die Summerschool richtet sich an internationale Promovierende, PostDocs und fortgeschrittene Masterstudierende der Literatur- und Geisteswissenschaften, für deren Forschungsvorhaben Fragen der Rhetorik zentral sind. Die Textgrundlage besteht aus deutschen und englischen Texten und auch die Diskussionen sollen auf Deutsch und Englisch gleichermaßen geführt werden. Entsprechend werden von den Bewerber*innen sehr gute Lesefähigkeiten und ein sehr gutes Hörverständnis in beiden Sprachen erwartet. In der zweiten Sektion sind die Teilnehmer*innen aufgefordert, ihre eigenen Projekte und Fragestellungen im Bezug auf die Rhetorik in Kleingruppen zur Diskussion zu stellen.

ECKDATEN

Datum	23.7. – 30.7.2017
Ort	Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, Seminarzentrum L 116 und Rostlaube JK 33 / 121
Veranstalter	Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien
Expert*innen	Frauke Berndt (Zürich), Amy Devitt (Kansas), Karen Feldman (Berkeley), Olaf Kramer, (Tübingen), Melanie Möller (Berlin), Dietmar Till (Tübingen), Anita Traninger (Berlin), u.a.
Sprachen	Englisch und Deutsch
Teilnehmerzahl	max. 30 Personen
Kosten	€150 Eigenbeteiligung, die übrigen Kosten für Anreise und Unterbringung werden von der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien übernommen
Bewerbungsfrist	26.3.2017
Bewerbung	auf Deutsch / Englisch Lebenslauf und Motivationsschreiben mit: <ul style="list-style-type: none">• Stellungnahme, welche Anknüpfungspunkte das Feld der Rhetorik für die eigene Forschung hat• Spezifizierung des eigenen Interesses sowie der Erwartungen an die Summerschool
Kontakt	rebecca.mak@fu-berlin.de